

# Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 40 Pfg., vierteljährlich M. 1.20, bei unseren Aussträgern monatlich 50 Pfg., vierteljährlich M. 1.50, durch die Post vierteljährlich M. 1.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg  
Druck und Verlag: H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg  
Telephon Nr. 24

Inserate: die einspaltige Garmondzeile 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsvorher

Für die Redaktion verantwortlich in Vertretung Albert Pfeiffer-Weilburg.

Nr. 24

Samstag, den 29. Januar 1916.

55. Jahrgang.

**Wer Brotgetreide verfrachtet  
veründigt sich am Vaterland  
und macht sich kraßbar!**

(Nachdruck verboten)

## Vor einem Jahr.

29. Januar 1915. In den Karpathen dauerte die Eroberung der Bahnhöfe fort; die österreichischen Truppen zeigten bei den großen Terrainschwierigkeiten bewundernswerte Fähigkeit und Ausdauer. Dem Feinde wurden in der letzten Woche 10000 Gefangene und sechs Maschinengewehre abgenommen. — Am Suez-Kanal begannen nun ernsthafteste Kämpfe, auf welche die Engländer durchaus nicht vorbereitet waren; sie waren nicht wenig überrascht, als sich bereits von Ismailia bis fast nach Suez türkische Angriffe bemerkbar machten. Es wurde fast am ganzen Kanal entlang gekämpft von El Kantara über Ismailia hinaus bis zur südlich gelegenen Station El Rubri.

30. Januar 1915. Im Westen wurde bei La Bassée gekämpft, wo den Franzosen zwei weitere Schützengräben entrissen wurden. — Das deutsche Unterseeboot „U 21“ versenkte in der Zuischen See mehrere englische Schiffe, nachdem den Besatzungen Zeit gelassen worden, sich in Sicherheit zu bringen. — In der Bulowina, wo die Russen mit verhältnismäßig größtem Erfolge operiert hatten und nach Süden hin ziemlich weit vorgedrungen waren, wurde ihnen nun von den Österreichern energischer Widerstand geleistet; die Feinde suchten über den Westkanalstiege gegen Jakobow vorzudringen, aber alle ihre Sturmangriffe zerschlugen an der tapferen Verteidigung. — Es kam in Mesopotamien bei Korna zu einem erbitterten Nahkampf, in dem es einer kleinen türkischen Macht gelang, zwei englische Bataillone in ihrem Lager zu überraschen und in die Flucht zu schlagen, so daß sie sich unter schweren Verlusten nach dem Süden zurückziehen mußten. — Im Suezkanal wurden auch heute die Kämpfe bei Ismailia fortgesetzt; die Engländer schickten, nach ihrer bekannten Taktik, namentlich Jnder ins Feuer, die von den Türken fast aufgerieben wurden.

## Angelas Heirat.

Roman von L. G. Moberly.

(Nachdruck verboten)

(5. Fortsetzung.)

„Ich werde mit der Zeit bessere Stellungen finden,“ sagte sie, „und dann werde ich auch sparen können, aber wenn es auch nicht der Fall sein sollte, ich werde mich niemals entschließen, einen Mann zu heiraten, dessen Namen ich gestern zum erstenmal gehört habe. Lieber will ich verhungern.“

„Ich finde die Art, wie Sie die Sache von sich weisen, töricht, mein liebes Fräulein, aber ich kann Sie natürlich nicht zwingen, die Million anzunehmen. Doch möchte ich die Angelegenheit noch von einer anderen Seite beleuchten,“ sagte der Justizrat nach einer kurzen Pause. „Herr Erich Martens ist ganz vermögenslos. Er hat sich dem diplomatischen Beruf gewidmet und fühlt sich durch fortwährenden Geldmangel überall in seinem Fortkommen gehemmt. Er hat sich bis jetzt getrostet, weil er fest darauf rechnen durfte, der Erbe des alten Kästner zu werden, der keine anderen Verwandten hatte, als ihn. Es wird eine furchtbare Enttäuschung für ihn sein.“

„Mag er doch das ganze Geld nehmen, wenn es für ihn so viel bedeutet,“ rief Angela impulsiv und machte eine Bewegung mit der Hand, als wolle sie den ganzen elenden Rammon fortziehen. „Ich brauche das Geld nicht, Herr Martens mag es nur nehmen, dann fällt die Enttäuschung für ihn fort, und ich — nun ich werde eben genau in derselben Lage sein wie vorher auch.“

Ein Lächeln flog über das ernste Gesicht Doktor Grünings, ein Lächeln, das vor dem trohigen Leuchten in Angelas Augen aber sofort wieder verschwand.

„Sie schlagen da etwas ganz Unmögliches vor,“ sprach er ruhig. „Nach dem Wortlaut von Herrn Kästners Testament gibt es nur zwei Möglichkeiten, entweder Sie und Herr Martens heiraten vor dem ersten Oktober dieses Jahres und treten dann zusammen in den Genuß des ansehn-

## Der Krieg.

### Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 28. Jan. (W. Z. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

In dem Frontabschnitte von Neuville wurden Handgranatengriffe der Franzosen unter großen Verlusten für sie abgeschlagen. Einer unserer Sprengtrichter ist in der Hand des Feindes geblieben. Die Beute vom 26. Januar hat sich um 4 Maschinengewehre und 2 Schleudermaschinen erhöht. Mehrfache Beschießungen von Ortschaften hinter der Front durch die Franzosen beantworteten wir mit Feuer auf Reims.

Bei Höhe 285 nordöstlich von La Chalade besetzten unsere Truppen nach Kampf einen vom Feinde gesprengten Trichter.

Aber einen nächtlichen feindlichen Luftangriff auf die offene Stadt Freiburg liegen abschließende Meldungen noch nicht vor.

Im englischen Unterhause sind über die Ergebnisse der Luftgefechte Angaben gemacht worden, die am besten mit der folgenden Zusammenstellung unserer und der feindlichen Verluste an Flugzeugen beantwortet werden. Seit unserer Veröffentlichung am 6. Oktober 1915, also in dem Zeitraum seit dem 1. Oktober 1915 sind an deutschen Flugzeugen an der Westfront verloren gegangen:

|                             |    |
|-----------------------------|----|
| im Luftkampf                | 7  |
| durch Abschluß von der Erde | 8  |
| durch unfreiwillige Landung | 1  |
| zusammen                    | 16 |

Unsere Westgegner verloren in dieser Zeit:

|                             |     |
|-----------------------------|-----|
| im Luftkampf                | 41  |
| durch Abschluß von der Erde | 11  |
| durch unfreiwillige Landung | 11  |
| innerhalb unserer Linien    | 11  |
| im ganzen                   | 63. |

Es handelt sich dabei nur um die von uns mit Sicherheit festzustellenden Zahlen der in unsere Hand gefallenen feindlichen Flugzeuge.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits von Widys (südlich von Dünaburg) sowie

zwischen Stochod und am Styr fanden kleinere Gefechte statt, bei denen wir Gefangene machten und Material erbeuteten.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Freiburg (Breisgau), 28. Jan. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Gestern abend nach 10 Uhr warfen 2 feindliche Flieger über der Stadt 5 Bomben ab, die nur Materialschaden verursachten und Personen nicht verletzten. Das Stadttheater war aus Anlaß des patriotischen Abends dicht gefüllt. Das Publikum blieb ruhig im Hause bis die Gefahr beseitigt war.

## Die Lage im Osten.

### Neue Kämpfe in Bessarabien.

Czernowitz, 28. Jan. (T. U.) Nach der großen Neujahrsschlacht an der bessarabischen Grenze ist verhältnismäßig Ruhe eingetreten; es finden jedoch fast täglich kleinere Infanterieaktionen statt. Am 25. Januar entfaltete der Feind von neuem rege Geschäftstätigkeit. Die österreichisch-ungarischen Truppen überrumpelten den Feind durch einen außerordentlich heftigen Angriff, warfen ihn aus seinen Stellungen und fügten ihm schwere Verluste zu. Die Aktion nahm einen heftigen Charakter an. Die Kämpfe dauerten vormittags noch fort.

## Der heilige Krieg.

Konstantinopel, 28. Jan. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Front verschanzt sich der Feind in der Gegend von Jelahie. Schwacher Artilleriekampf mit Unterbrechungen. Bei Kut-el-Amara keine Veränderung. An der Kaukasusfront dauerten im Zentrum die zeitweiligen Artilleriekämpfe und Scharmützel zwischen den Vorposten an. An der Dardanellenfront feuerte am 25. Januar ein feindlicher Monitor etwa dreißig Granaten in der Richtung Akbah ohne eine Wirkung zu erzielen. Unsere Flieger warfen zwei Bomben gegen den Monitor, der sein Feuer einstellte und sich entfernte.

### Die Kämpfe an der ägyptischen Westgrenze.

Amsterdam, 27. Jan. (Zens. Frst.) Reuter meldet aus Kairo: Gestern sind 4500 Mann, die an dem Kampf am 23. Januar teilgenommen haben, um drei Meilen zurückgetrieben worden. Unsere Verluste betragen 26 Tote und 275 Verwundete, der Feind hatte ungefähr 150 Tote und 500 Verwundete. — Ferner meldet Reuter aus Kairo: Die britischen Truppen rückten

bei sich gewesen?“ rief das Mädchen, hastig nach dem Rettungsanker greifend.

Aber der Justizrat schüttelte ernst den Kopf.

„Ganz sicher,“ erwiderte er. „Niemand könnte klarer und logischer denken, als Herr Kästner es damals tat. Wenn, nein, damit ist nichts zu machen, er war im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte. Das kann ich jederzeit bezeugen und auch mein Partner Doktor Jansen. Und nun hören Sie mich einmal geduldig an. Ich bin alt genug, um Ihr Vater sein zu können, und ich habe ein gut Teil Lebenserfahrung vor Ihnen voraus. Wollen Sie meinem Rat folgen?“

„Gern, solange Sie mir nicht raten, Herrn Martens zu heiraten, denn das tue ich nicht,“ entgegnete Angela, und zum erstenmal während der Dauer der Unterredung spielte ein leises Lächeln um ihre Mundwinkel, wenn auch noch immer ein trohiger Zug in ihrem Gesicht lag.

„Ich wünsche gar nicht, daß Sie mir irgendein übereltes Versprechen geben sollen, ich verlange weiter nichts von Ihnen, als daß Sie jetzt nach Hause gehen und dort über alles, was ich Ihnen gesagt habe, ruhig nachdenken. Und dann möchte ich, daß Sie nach ein paar Tagen hier bei mir mit Herrn Martens zusammentreffen und die ganze Angelegenheit in Ruhe mit ihm besprechen.“

„Das kann ich nicht,“ rief Angela heftig. „Ich würde mich zu Tode schämen. Wie kann man so etwas falbblütig besprechen, als ob es eine — eine geschäftliche Abmachung wäre.“

„Es ist ja doch tatsächlich nichts anderes,“ war die Antwort, „aber wir wollen uns nicht weiter aufregen. Gehen Sie, und sobald ich mit Herrn Martens gesprochen habe, schreibe ich Ihnen wieder. Unterdessen —“

„Unteressen,“ unterbrach ihn Angela ärgerlich, „merken Sie sich und geben Sie es auch Herrn Martens zu verstehen, daß ich niemals meine Zustimmung zu der Heirat geben werde. Ich verkaufe mich nicht, und wäre es auch für eine Million. Und ich werde es mir auch nie anders überlegen. Das ist meine Antwort ein für allemal.“

(Fortsetzung folgt.)

am 22. Januar von Matru gegen den Feind vor, der durch die Flieger zuvor beobachtet worden war. Infolge von Regen und Sturm war das Gelände für die Transporte ungünstig. Die Engländer verbrachten die Nacht vom 22. bei Bir Sjala und rückten am folgenden Morgen in zwei Kolonnen vor. An diesem Tage erhielt man Fühlung mit dem Feinde, der seinen rechten und linken Flügel entwickelte, um die Linien zu umzingeln und in der Flanke anzugreifen. Nach zweistündigem Kampfe wurde der Feind zurückgetrieben und sein Lager bei Hazalin gegen Mittag genommen. Der Feind zog gegen Westen ab. Die Truppen lagerten drei Meilen westlich von Bir Sjala, nachdem sie die im Lager gefundenen Vorräte verbrannt hatten.

### Kaiser Wilhelm und die Bulgaren.

Berlin, 27. Jan. Am Geburtstag des Kaisers, der heute überall in deutschen Landen ernst, aber festlich begangen wird, erinnert man sich gern, daß er in jüngster Zeit durch seine Persönlichkeit auf die verbündeten Bulgaren starken und gewinnenden Eindruck gemacht hat. Das bezeugt der hiesige bulgarische Gesandte Dr. Rizow in einer Unterredung, die die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht, und aus der man auch erfährt, daß der Kaiser alle Siegesbeute, die die deutschen Truppen in Serbien gemacht haben, den Bulgaren geschenkt hat. Der Gesandte sagte: „Wohl noch niemals hat ein Herrscher die Herzen eines Volkes gewonnen, wie der deutsche Kaiser jetzt bei den Bulgaren. Das ganze Volk ist begeistert von Kaiser Wilhelm. Wilhelm II. hat es verstanden, zu den Herzen der Bulgaren zu sprechen. Und zwei Völker, die so weit von einander entfernt wohnen und sich bisher kaum kannten, sind — das kann man wohl sagen — heute miteinander Freunde geworden. Mit Österreich-Ungarn waren wir schon lange befreundet. Die Wiener Regierung hat sich unser zuletzt besonders im Balkankrieg angenommen und gegen den Bukarester Vertrag Einspruch erhoben, weil er uns zu sehr schädigte. Deutschland dagegen hatte sich bei den damaligen Verhandlungen auf die Seite der Griechen gestellt und ihnen den Hafen Kavalla mit dem Hinterlande verschafft. Das war uns damals peinlich gewesen. Aber jetzt ist der Mißklang völlig beseitigt. Die Hochherzigkeit des Deutschen Kaisers hat das völlig vergessen lassen. Er hat uns die ganze Beute, welche die deutschen Truppen in Serbien gemacht haben, geschenkt. Diese Beute war sehr groß: über 300 Kanonen, zahllose Maschinengewehre, zehntausende von Gewehren, Unmengen von Munition, Train, Krankenwagen und Sanitätsmaterial. Diese Beute hat vielleicht einen Wert von 30 bis 40 Millionen Mark. Dieses hochherzige Geschenk hat bei uns einen gewaltigen Eindruck gemacht. Das meiste der Beute ist im weiteren Verlauf des Krieges noch zu verwenden. Das andere wird unsere Museen und Arsenale zieren. Einen sehr guten Eindruck machte es auch, daß der Kaiser den Führer der mazedonischen Freischaren ausgezeichnet hat. Denn allen Bulgaren ist Mazedonien aus Herz gewachsen. Wir befürchteten aber, der Kaiser würde aus Sympathien für Griechenland die Mazedonier weniger beachten. Man kann zuverlässig behaupten, daß jetzt Bulgariens freundschaftliche Gesinnung für die Zentralmächte gesichert ist. Die politischen Beziehungen Bulgariens zu Rußland sind völlig durchschnitten, gerade auch bei der russenfreundlichen Partei. Nur moralische Beziehungen zu Rußland sind noch bei vielen Bulgaren vorhanden auf Grund früherer Verdienste der Zaren.“

### Die englische Blockade.

Paris, 27. Jan. (Zens. Frst.) Das „Journal des Debats“ sieht der Entwicklung der Blockadefrage mit Bedenken entgegen. Es handle sich um eine delikate Sache, die ebenso sehr Takt und Umsicht verlange, wie Energie. In jedem Falle dürfe Frankreich nicht auf die Blockade rechnen, um den Krieg ruhmreich abzuschließen. Deutschland, so sagt das Blatt, wird Hunger leiden, aber es wird nicht ausgehungert werden. Es wird keineswegs aus Mangel an Lebensmitteln zur

### Bermitteltes.

\* Wehlar, 27. Jan. Als Kriegswahrzeichen der gegenwärtig gewaltigen Zeit soll für spätere Geschlechter ein „Eisener Brunnen“ errichtet werden. Heute vormittag wurde nach Beendigung des Festgottesdienstes anläßlich des Geburtstags des Kaisers auf dem Buttermarkt die erste feierliche Nagelung des Brunnenschafes vorgenommen. Bürgermeister Dr. Kühn schlug den ersten goldenen Nagel im Namen der Stadt, wozu dieselbe 100 Mark spendete, mit den Worten ein:

„Ein eiserner Nagel aus eiserner Zeit  
Einem künftigen eisernen Geschlecht!“

Die Feiler wurde durch Ansprache, Gesänge und Musik verschönt. — Zur Nagelung sind vorgesehen 22.000 kleine schwarze Nägel zu je 50 Pfg., 1150 große schwarze Nägel zu je 1 Mk., 700 kleine viereckige schwarze Nägel zu je 2 Mk., 2000 silberne Nägel zu je 3 Mk. und 56 goldene Nägel zu je 20 Mk. (die letzteren waren bereits zu Beginn der Nagelung vergeben, sodaß noch weitere 30 goldene Nägel bestimmt werden mußten). Der Erlös ist für die Kriegsfürsorge bestimmt. — Der Brunnen selbst soll seinen Platz später auf dem Eisenmarkt erhalten. — Ein gutes Werk hat die Konfektionsfirma J. A. Hofmann hier selbst aus Freude über die bevorstehende Nachbarschaft des neuen Brunnens vollbracht. Sie hat 20 Waisenkinder vollständig neu eingekleidet.

\* Schmitten, 27. Jan. In Schmitten, dem Mittelpunkt des ehemaligen altnassauischen Schmiedehandwerks, wurde ein Kriegsamboß eingeweiht und für die Benagelung freigegeben. Den ersten Nagel schlug Landrat von Bezold (Willingen) in das formensichere Kriegswahrzeichen des Hochtaunus ein.

\* Höchst, 27. Jan. Die Stadtverwaltung verkauft von heute ab an Einwohner mit einem Einkommen von weniger als 2100 M. Eier zum Preise von 10 Pfennig

Kapitulation gebracht werden, und es wäre beklagenswert, wenn wir uns an den Gedanken gewöhnen wollten, daß wir den Feind schließlich zum Frieden zwingen können, ohne daß wir uns selbst geschlagen haben. Die Blockade ist nur eines der Mittel zum Siege, und wir dürfen die anderen weniger als jemals vernachlässigen.

### Die Arbeitspartei und die Dienstpflicht.

Amsterdam, 27. Jan. (Zens. Frst.) Holländische Blätter melden aus London: Die Arbeiterkonferenz in Bristol nahm mit 1796 000 gegen 219 000 einen Beschluß an, in dem gegen die Einführung der Dienstpflicht, in welcher Form dies auch geschehe, protestiert wird.

### Judenverhaftungen in Moskau.

Siedholm, 28. Jan. (Z. U.) Eine verstärkte Polizeiabteilung umzingelte gestern die Moskauer Warenbörse und verhaftete darauf alle semitisch aussehenden Geschäftsleute. Es entstand eine derartige Panik, daß die Börse sofort geschlossen wurde, zumal das Börsenkomitee ganz unvorbereitet war. Kurz darauf drang die Polizei in alle Hotels und Privatwohnungen, besonders im chinesischen Viertel ein, wo man Juden vermutete. Im Laufe des Verhörs wurden ca. 1000 Juden wieder freigelassen, während ungefähr 200 nach 24-stündiger Haft ausgewiesen wurden. Die bei der bereits gemeldeten Petersburger Massenverhaftung Arrestierten werden bald vor das Gericht kommen. Man ist allgemein gespannt auf den Prozeß, da alle wegen Landesverrat und Zugehörigkeit zur österreichischen Partei angeklagt sind.

### Einberufungen in Griechenland.

Genua, 28. Jan. (Zens. Frst.) Nach einer Meldung des „Progrès“ aus Athen wurden durch königliches Dekret gestern 50 000 Mann der Jahressklassen 1889, 1890, 1891 einberufen. Diese Rekruten setzen sich aus Hilfssoldaten und Untauglichen zusammen, welche infolge der neuen ärztlichen Untersuchung für tauglich befunden wurden und aus allen Mannschaften der Klassen 1889/94, welche noch nicht oder weniger als zwei Monate der Dienstpflicht genügt haben.

### England und die Kohlennot in Italien.

Lugano, 28. Jan. (Zens. Frst.) Marconis Reise nach London zur Erlangung niedriger Frachtsätze für Italien mit folgender Ermäßigung der Kohlenpreise ist ergebnislos verlaufen. Die englische Regierung erklärte, nicht ins private Reedereigeschäft eingreifen und auch nicht Mindestfrachtsätze festsetzen zu können, da die neutrale Schifffahrt bei dem herrschenden Schiffsmangel unbestimmt ihre hohen Sätze aufrecht erhalten würde. Ähnliches sagte der Handelsminister Runciman zu dem nach London gekommenen Chefredakteur des „Secolo“. Als einzige positive Maßregel kündigte Runciman an, daß England seine Schiffe von den neutralen Linien zurückzieht, um sie zur Versorgung der Verbündeten mit Kriegsmaterial, Kohlen und anderen Rohstoffen einzustellen.

### Munitionsmangel in Italien.

Bern, 26. Jan. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Wie der „Avanti“ aus Rom meldet, läßt die Munitionserzeugung in Italien wegen des Maschinenmangels zu wünschen übrig. Bis Kriegsausbruch lieferte Deutschland dreiviertel aller Munitionsmaschinen und Amerika den Rest. Nun bleiben die deutschen Maschinen aus, während es die Amerikaner vorziehen, Patronen statt Maschinen zu liefern. Vor dem Kriege kosteten 1000 Patronen ungefähr 110, jetzt müsse man an Amerika 250 Lire dafür zahlen.

### Italien in Albanien.

Lugano, 28. Jan. (Zens. Frst.) Der Vormarsch der Österreicher in Nordalbanien beunruhigt in steigendem Maße Italien. Der Ministerrat trat gestern abermals zur Verhandlung über die Verteidigung Albaniens zusammen; obwohl die Zeitungsberichte über die Angelegenheit lange Zensurklüden zeigen, schimmert doch aus den offiziellen Blättern durch, daß die Italiener und Essad Durazzo den Österreichern kamplos überlassen und erst weiter südlich Widerstand leisten wollen, was nach den Meldungen über Epidemien und Anarchie in Durazzo nicht verwundert. „Corriere della Sera“ und „Giornale

das Stück. Mehr als 5 Eier zugleich werden nicht abgegeben.

\* Mainz, 27. Jan. Die Goldsammlungen, die in den letzten Wochen hier mit größtem Eifer durch die Schüler der höheren Lehranstalten und der Volksschulen vorgenommen wurden, nähern sich ihrem vorläufigen Abschluß. Das Ergebnis ist überraschend günstig und hat alle Erwartungen übertroffen. Einzelne höhere Lehranstalten brachten über 10 000, manche bis zu 20 000 Mark zusammen. Die Sammlung der Volksschulen stellt sich schon jetzt auf mehr als 25 000 Mark und dürfte in den nächsten Tagen wohl schon die Summe von 30 000 Mark erreichen. Das Gesamtergebnis der durch alle Schüler der Stadt im Sammela erzielten Goldmünzen stellt sich nach vorläufiger Schätzung auf rund 100 000 Mark.

\* Würzburg, 27. Jan. Die heutige Generalversammlung der Bayerischen Brauervereine sprach sich angesichts der hohen Bedeutung, welche in Bayern die Biererzeugung für die bayerische Industrie, die Landwirtschaft und die Volksernährung hat, mit aller Entschiedenheit gegen eine weitere Verminderung des Braukontingentes in Bayern aus. Die bayerischen Brauereien seien dank unserer Sonderregulierung mit der nötigen Gerste versorgt. Die Bierpreisfrage sei vorläufig geregelt; ein neuer Eingriff könnte nur neue heillose Verwirrung schaffen ohne dem Futtermittelmarkt nennenswerte Vorräte an Gerste zuzuführen. Ferner verlangte die Versammlung durch Festsetzung von Höchstpreisen die Ermäßigung der Preise für industrielle Bedarfsartikel der Landwirtschaft. Endlich forderte sie die verantwortlichen Stellen dringend auf, daß die den Bauernstand belastenden Höchstpreisbestimmungen den Konsumenten und nicht dem Handel zugute kommen.

\* Köln, 27. Jan. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ unter dem heutigen Datum meldet, ist der Erzbischof

d'Italia“ geben übereinstimmend zu, daß die Österreicher nach der Einnahme Skutari auf dem Marsche nach Durazzo keinen militärischen Widerstand, sondern nur noch Transportschwierigkeiten finden werden. „Corriere“ schließt daraus, sowie aus dem Vormarsch der Bulgaren über Berat, daß der Widerstand erst bei Valona aufzunehmen sei.

### Der Friede mit Montenegro.

#### Der montenegrinische „Kriegsvertrag“.

Wien, 28. Jan. (Zens. Frst.) Das „Freundenblatt“ schreibt: Aus Form und Inhalt des über die Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres geschlossenen Abkommens ist vor allem die Ritterlichkeit erkennbar, mit der der Sieger und Besieger Montenegros dem unterworfenen Lande gegenübertritt. Nichts ist in den Forderungen des Siegers enthalten, was im Lande als unbillig bezeichnet werden könnte oder als drückend empfunden würde. Es muß selbstverständlich die Auslieferung aller im Lande befindlichen Kriegsmassen und Kriegshilfsmittel gefordert werden, dafür wurde jedoch den Offizieren das Tragen ihrer Seitenwaffe gestattet. Die Verwaltung des Landes wird auch bis auf weiteres durch die montenegrinischen Behörden ausgeübt werden, und unsere militärischen Kommandostellen werden ihre Tätigkeit jederzeit in Anspruch nehmen können. Den Polizei- und Gendarmerieorganen wird zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung das Tragen von Schusswaffen gestattet, und auch die von der Regierung namhaft gemachten Vertrauensleute im Grenzgebiete gegen Albanien und den Sandtschak werden Revolver tragen dürfen. In das Abkommen wurde die Bestimmung aufgenommen, daß die montenegrinischen Delegierten den jeweiligen Aufenthalt der verantwortlichen Regierung Montenegros, die sich zur Zeit in Podgoriza befindet, zur Kenntnis bringen. Nach der bisher bestehenden montenegrinischen Verfassung hat, wenn der König außer Landes weilt, der Kronprinz, und wenn auch dieser abwesend ist, das Gesamtministerium die volle Regierungsgewalt. Nun sind von diesen Persönlichkeiten nur einzelne Minister im Lande verblieben, und als deren Bevollmächtigte haben die beiden Delegierten das Waffenstreckungsdekret unterzeichnet. Dieses Dekret ist ein Kriegsvertrag, also ein Vertrag, der von Kriegführenden während des Krieges geschlossen wird. Derartige Verträge werden von den Befehlshabern unterfertigt, bedürfen nicht der Ratifikation durch die Staatsoberhäupter, berechnen und verpflichten jedoch nach jeder Richtung wie irgend ein anderer Staatsvertrag.

#### Die Entwaffnung der Montenegriner.

Wien, 28. Jan. (Zens. Frst.) Obgleich sich die Presse einzelner feindlicher Mächte noch immer bemüht, auszutreiben, der König Nikolaus sei mit der Kapitulation Montenegros nicht der Stimmung und dem Willen seines Landes gefolgt, läßt sich die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß die Entwaffnung der montenegrinischen Soldaten bereits zum größten Teile vollzogen ist. Das Armeekommando veröffentlichte gestern das historische Aktenschild, das die Bestimmungen über die Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres enthält und die Unterschrift unserer und der montenegrinischen Bevollmächtigten trägt. Jetzt wird die Entente-Pressen schließlich doch an das freiwillige Ausscheiden Montenegros aus dem Viererband glauben müssen. Unsere Soldaten werden in allen Teilen Montenegros freundlich, mitunter sogar mit einer gewissen Herzlichkeit begrüßt. Der Vorgang der Entwaffnung ging glatt vonstatten. Im ganzen Lande und in Skutari verhält sich die Bevölkerung ruhig und friedlich.

### Ausland.

#### Luxemburg.

— Luxemburg, 27. Jan. (Zens. Frst.) Der Direktor der Luxemburgischen Grundkreditanstalt Hameilus wurde von der Großherzogin in Audienz empfangen.

von Köln, Kardinal von Hartmann, vom Kaiser ins Herrenhaus berufen worden.

\* Essen, 27. Jan. In Hamborn wurde eine fünfstöpfige Faltschmünzfabrik ausgebaut, die zahlreiche falsche Zehnmarkstücke hergestellt hatte.

\* Berlin, 28. Jan. Gestern ist der durch einen Straßenunfall schwer zu Schaden gekommene Reichsgraf Wenzel von Sternau und Hohenau kurz nach der Amputation des Beines gestorben.

\* Kopenhagen, 28. Jan. (Z. U.) König Haakon von Norwegen, der die niedergebrannte Stadt Molde besucht hatte, kam auf der Rückreise nach Bergen in eine erste Gefahr. Der norwegische Kreuzer „Heimdal“ geriet mit dem König an Bord auf hoher See in einen Orkan, aus dem er sich in einen Nothafen retten mußte, wo der Kreuzer jetzt noch festliegt.

\* Baltimore, im Jan. Der Vorsitzende der deutschen Hilfskassen des Deutsch-amerikanischen National-Bundes, John Dicks, veröffentlicht seinen fünften Bericht, der bis zum 15. November 1915 reicht. Der Bericht weist eine Gesamt-Einnahme von 507 298,54 Dollar auf. Davon wurden abgeliefert, für deutsche Verwundete 141 000 Dollar, für österreichisch-ungarische 63 000 Dollar, für deutsche Witwen und Waisen 201 000 Dollar, für österreichisch-ungarische 95 000 Dollar. Die Ablieferungen entsprachen den Bestimmungen der Geber.

Ein Landsturmann, scheinbar ein prächtiger Kerl aber ein geschworener Feind der Rechtschreibung, hat einem Kameraden des Bataillons in Oberlahnstein folgende Karte geschrieben: „Arnsberg, den 22. 12. 1915. Lieber Freund ich will dir mitteilen, daß ich jehd auch beim Landsturm bin aber dar ist es schen denn ich brauch bloß banhooffwache zu machen. Zwei dach wache zwei dach tu und im bircher qwardir dar gibb es auch gud zu essen und zu bosiren. Auf wirder sen, Grus dein Freund Karl.“

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden soll. Herr Bannerus soll bei ihm Schritte unternommen haben, um ihn unter Berufung auf seine vaterländischen Pflichten und auf den Ernst der Lage zur Annahme der Neubildung des Kabinetts zu bewegen. Als langjähriger Geschäftsträger in Paris und Kenner der auswärtigen Angelegenheiten dürfte er, abgesehen von anderen Erwägungen realpolitischer Natur, die für einen Staatsminister notwendigen Eigenschaften besitzen.

#### Schweiz.

— Zürich, 28. Jan. (Ell.) In Lausanne wurde gestern mittag zwischen 12 und 1 Uhr in der Rue Richard vor dem deutschen Konsulat, wo aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers die deutsche Flagge gehißt war, eine Demonstration veranstaltet. Trotz der Anstrengungen zweier Polizisten, die herbeigeeilt waren, gelang es einem der Manifestanten, die Fahne herunterzuholen, die sofort in der Menge verschwand. Die hiesige Presse spricht tiefes Bedauern über diesen Vorfall aus. — Aus Bern wird berichtet, daß der Bundesrat gestern nachmittag eine außerordentliche Sitzung abhielt, um sich mit den Vorfällen, die sich in Lausanne abgespielt haben, zu befassen. Der Bundesrat hat beschlossen, den schweizerischen Gesandten in Berlin, Minister de Chaparede, zu beauftragen, der deutschen Regierung das Bedauern des Bundesrats über die Vorfälle auszusprechen. Ferner wurde der Chef der politischen Deputation, Bundesrat Hoffmann, beauftragt, beim deutschen Gesandten in Bern, Baron von Romberg, ebenfalls die Entschuldigung des Bundesrats auszusprechen.

#### Kolales.

Weilburg, 29. Januar.

Am 13. Februar soll in der hiesigen Schloßkirche eine musikalische Kriegsandaht stattfinden. Ausführende sind: Fräulein Alice Ohle, Konzertsängerin aus Köln, Sopran, Herr Hauptmann Rahmann von hier, Cello, und Herr Musikdirektor Adolf Bauer (Abiturient unseres Gymnasiums) aus Düren, Orgel. Die beiden auswärtigen Künstler sind allen wohl bekannt, wir verdanken ihnen so manchen schönen Kunstgenuß. In liebenswürdiger Weise sagte auch Herr Hauptmann Rahmann seine Mitwirkung zu. Die Künstler hoffen auf ein volles Haus und der Vorstand des hiesigen Roten Kreuzes bittet um rege Beteiligung, da der Ertrag in hochherziger Weise dem Roten Kreuz zugewiesen wird. Durch bescheidene Preise ist es Jedem möglich sich diesen hohen Kunstgenuß zu gönnen. Unsere Bewunderer haben freien Zutritt. Dauer des Konzertes von 5—6 1/2 Uhr. Wir weisen schon heute darauf hin, und bitten herzlich durch zahlreichen Besuch die gute Sache zu unterstützen. Näheres wird demnächst in den hiesigen Blättern bekannt gegeben.

]] Lokomotivführer Georg Hofmann, bis zum Ausbruch des Krieges dahier stationiert, zur Zeit im Dienste im Westen, wurde für besonders mutvolles Verhalten in gefährlichem Dienst und Vereitelung von feindlichen Anschlägen das Eisene Kreuz verliehen.

Am 30. d. Mts. begeht Auguste Kraemer aus Laubuschbach, im Dienste der Familie Büsgen, ihr 10jähriges Dienstjubiläum.

#### Letzte Nachrichten.

Wien, 29. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 28. Januar 1916, mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Toporow an der bessarabischen Grenze überfielen heute früh Abteilungen des mittelgalizischen Infanterie-Regiments Nr. 10 eine russische Vorpostenstellung, eroberten sie im Handgemenge, warfen die russischen Gräben zu und führten einen großen Teil der Besatzung als Gefangene ab. Sonst nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Von den gewöhnlichen Artilleriekämpfen und kleineren Unternehmungen abgesehen, verlief der gestrige Tag ohne Ereignisse.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben auch die Gegend von Gusinje besetzt und stießen auch hier nirgends auf Widerstand. Die Enttarnung des montenegrinischen Heeres nähert sich ihrem Abschluß.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: n. Söfer, Feldmarschalleutnant.

Amsterdam, 29. Jan. (Zens. Fests.) Reuter meldet aus London: Die Gesamtzahl der britischen Verluste an toten, verwundeten und vermissten Soldaten auf allen Kriegsschauplätzen beträgt bis zum 9. Januar 24 122 Offiziere und 525 345 Mann.

New York, 29. Jan. (Zens. Fests.) Zwölf Senatoren richteten einen heftigen Angriff gegen die Waffen- und Munitionsexporte. Eine Petition, die mit etwa einer Million Unterschriften bedeckt ist, und dem Senat unterbreitet werden soll, fordert die Verhinderung des Exportes.

#### Verlust-Liste

Nr. 436—439 liegen auf:  
Infanterie-Regiment Nr. 377.  
Anton Meuser aus Willmar leicht verwundet.

#### Wentlicher Wetterdienst.

Wetterausblick für Sonntag, den 30. Januar.  
Meist trocken, abnehmende Bewölkung, etwas kälter, vielerorts Nachtfrost.

#### Spielplan des Stadttheaters zu Gießen.

Direktion: Hermann Steingötter.

Sonntag den 30. Januar, nachmittags halb 4 Uhr: „Der Hypochonder“. Lustspiel von Gustav von Moser. Abends halb 8 Uhr: „Der Fuzbaron“. Posse mit Gesang und Tanz von Bordes-Milo und Haller. — Dienstag den 1. Februar, abends 8 Uhr: „Die selige Erzelena“. Lustspiel von Presser und Stein. — Freitag den 4. Februar, abends 8 Uhr: „Der Hypochonder“. Lustspiel von Gustav von Moser.



**Zu Hause**  
sollten stets Robert-Tabletten greifbar sein, um sie bei Husten, Heiserkeit oder Keuchhusten zu verwenden. Wohlbedeutend und wirksam!  
In allen Apotheken und Drogerien Nr. 1.

**Robert-Tabletten**

#### Soldatenheim

im Rathaus  
geöffnet von 2—8 1/2 Uhr nachmittags.



Schutzmarke

#### Vorsicht!

Geruchfreie Schuhcreme ist abfärbende Wassercreme! Verschmiert die Kleider! Kaufen Sie nicht abfärbenden

Del-Wachselederputz

**Nigrin.**

Sofortige Lieferung auch Schuhfell Granolin und Granlederfell.

Häbische Heerführerplakate.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göttingen.

#### Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker

für dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen gesucht. Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Militärverhältnis angegeben

#### Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

#### Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Wegen Revision bleibt die Stadtkasse Montag, den 31. Januar, geschlossen.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die 3. Rate Wehrbeitrag bis zum 15. Februar zu entrichten ist.

Weilburg, den 29. Januar 1916.

Der Stadtkasse.

Es ist amtlich festgestellt worden, daß beim Verziehen von Personen — sei es für dauernd oder nur vorübergehend — die Protokolle im Besitze anderer Personen z. B. von Familienangehörigen, der Dienstherrschaft usw. verbleiben und von diesen nicht abgegeben, sondern zum Teil unberechtigter und straffälligweise weiterbenutzt werden.

Unter Hinweis darauf, daß derartige Zuwendungen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft werden, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die Protokolle derjenigen Personen, welche sich vorübergehend oder dauernd von hier verziehen, bei der Abmeldung im Polizeiamt abzugeben sind. Dies gilt auch insbesondere für die Fälle des Wechsels der Dienstpersonen.

Weilburg, den 29. Januar 1916.

Der Magistrat.

#### Feldpostpackungen.

Fleisch- und Fisch-Konserven, Oelfardinen, Marmelade, Schokolade, Kakao, cond. Milch, Kognak, Rum etc. hält bestens empfohlen

P. Schwing.

# Sparkasse

des

## Vorschuß-Vereins Weilmünster

G. G. m. u. S.

Ab 1. Januar 1916 vergüten wir für sämtliche Spareinlagen bei täglicher Verzinsung

3 3/4 %

Zinsen.

Weilmünster, den 31. Dezember 1915.

Der Vorstand.

#### Holzversteigerung.

Mittwoch den 2. Februar d. J., vormittags 10 Uhr beginnend, werden im hiesigen Gemeindevald, Distrikt 21 „Dachsbau“ und 22 „Buhlenberg“, Schutzbezirk Möttau, versteigert:

709 Raummeter Buchen-Scheit (darunter 56 Raummeter Kollschicht), 318 Raummeter Buchen-Knüttelholz, 10850 Stück Buchen-Wellen.

Anfang in Distrikt 21 „Dachsbau“ bei Nr. 1. Weilminster, den 28. Januar 1916.

Der Bürgermeister.

#### Holzversteigerung.

Donnerstag den 3. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, kommt im hiesigen Gemeindevald Distrikt 8b „Gainbuch“ nachstehendes Holz zur Versteigerung:

76 Raummeter Buchen-Nußschicht, 316 „ Buchen-Scheit, 55 „ Buchen-Knüttel und 3900 Buchen-Wellen.

Niedershausen, den 27. Januar 1916.

Georg, Bürgermeister.

#### Holzversteigerung.

Freitag, den 4. Februar 1916, vormittags 10 Uhr, kommt im Gemeindevald Hasselbach nachstehendes Holz zur Versteigerung:

Distrikt 7 Ober der Steinkante und Distrikt 9b Kleinhau. 352 Rmtr. Buchen-Scheit und Knüttel 51,60 Hundert Buchenwellen 70 Nadelholzstangen III. Klasse.

Der Anfang wird im Distrikt 9 Kleinhau gemacht oberhalb dem Friedhof.

Das Holz im Distrikt 7 Ober der Steinkante lagert an der Chaussee Hasselbach-Weilburg.

Hasselbach, den 26. Januar 1916.

Der Bürgermeister.

#### Bullen-Verkauf.

Der hiesige

Gemeinde-Bulle

schwer und gut genährt, steht zum Verkauf. Schriftliche Offerten mit der Aufschrift „Bullenverkauf“ wolle man bis zum Montag, den 31. Januar d. J., nachmittags 2 Uhr bei dem Unterzeichneten einreichen, wo alsdann die Eröffnung der Gebote stattfindet. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Odersbach, den 25. Januar 1916.

Dorn, Bürgermeister.

#### Aufforderung.

Alle, welche an die verstorbene Wtw. Adolf Christ. Heumann zu Waldhausen noch Forderungen, sowie diejenigen, welche noch Zahlung an dieselbe zu leisten haben, werden hierdurch aufgefordert, solche bis zum 1. Februar einzureichen, resp. zu bezahlen.

Später eingereichte Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Waldhausen, den 25. Januar 1916.

Der Vormund:  
Herm. Sennlaub.

Unser langjähriger Vertreter für Weilburg und Umgebung, Herr Weinbändler H. Reisenberg, scheidet sich zu unserem lebhaften Bedauern veranlaßt, infolge geschäftlicher Inanspruchnahme unsere dortige Vertretung niederzulegen. Wir haben demgemäß per 1 April ds. Js. die genannte

#### General-Agentur

(Lebensvers., Unfall-Gastpl.)

neu zu befragen und bitten geeignete Bewerber, die über gute Beziehungen verfügen und in der Lage sind, das vorhandene Geschäft weiter auszubauen, um baldgfl. Einfindung von Offerten.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Subdirector Schmidt, Frankfurt a. M., Riddastr. 39

Gestern verschied

**Herr Hofrat**  
**Hermann Herz**  
**in Weilburg,**  
**Mitglied der Handelskammer zu Limburg.**

Der Entschlafene gehörte der Kammer seit dem Jahre 1904 an. Er hat sich eifrig an den Arbeiten der Kammer beteiligt und ihr mit seinem Rat und seinen Erfahrungen zur Seite gestanden. Durch sein freundliches Wesen erfreute er sich in den Kreisen der Mitglieder hoher Achtung und Wertschätzung.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Limburg (Lahn), den 28. Januar 1916.

**Die Handelskammer.**

**Nachruf!**

Gestern nachmittag entschlief in Giessen nach kurzem Leiden unser Mitbürger

**Herr Stadtverordneter**  
**Hofrat Hermann Herz.**

Der Verstorbene gehörte seit 1901 der Stadtverordneten-Versammlung und seit 1908 dem Kuratorium der Landwirtschaftsschule an.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen treuen Berater, der uns mit seinen Erfahrungen im Finanzwesen in den verschiedenen Kommissionen und Arbeitsausschüssen eine wertvolle Stütze war, und der die Interessen seiner Vaterstadt jederzeit besonders wahrgenommen hat.

Im besten Mannesalter stehend, wurde er leider allzu früh abgerufen. Wir werden dem Entschlafenen in Dankbarkeit ein treues Gedenken bewahren.

Weilburg, den 28. Januar 1916.

**Namens der städtischen Körperschaften:**

Karhaus,  
Bürgermeister.

Professor Gropius,  
Stadtverordneten-Vorsteher.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten.

Markt 11.

**Lehrling**

für sofort oder zu Ostern  
gesucht.

1. Weilburger Consumhaus,  
A. Drehm.

Schöne

**3-Zimmerwohnung**

mit allem Zubehör (elektr.  
Licht) ist sofort oder später  
zu vermieten.

Konrad Autor,  
Gartenstr. 19.

**Kriegerverein  „Germania“.**

Zur Beerdigung unseres Kameraden, Hofrat  
**Hermann Herz** tritt der Verein am Sonn-  
tag, den 30. d. Mts., nachmittags 3 1/4 Uhr  
vor dem Friedhofe an.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

**Fahrpläne**

vorrätig in der  
Buchhandlung G. Zipper & Co. m. b. H.

**Futter** f. Geflügel, Schweine,  
gut u. billig. Preis-  
liste frei. **Graf Futtermühle,**  
Auerbach (186), Dessen.

**Schrankpapiere**  
G. Zipper, G. m. b. H.

**Jüngeres, reinliches**  
**Mädchen**

nach Gießen gesucht.  
Zu erfrag. i. d. Exp. u. 1164.

**Einen zuverlässigen**  
**Knecht**

zu 2 Pferden sucht  
**Brauerei Göbel,**  
Niedershausen.

**Bürolehrling**

kann bis Ostern eintreten  
**Ag. Domänenrentamt**  
Weilburg.

**Todes-Anzeige.**

Heute verschied nach langem Leiden unser lieber Gatte, Vater,  
Schwiegervater und Grossvater

**Christian Jung, Spenglermeister.**

Um stille Teilnahme bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Weilmünster, den 28. Januar 1916.

Die Beerdigung findet **Dienstag**, nachmittags 3 Uhr statt.

Am 27. Januar verschied nach längerem Leiden im besten Mannes-  
alter das

**Mitglied des Kuratoriums der Landwirtschaftsschule zu Weilburg**

**Herr Hofrat Hermann Herz.**

Der Verstorbene stand der Landwirtschaftsschule als ihr ehemaliger Schüler  
und als späteres Mitglied der Verwaltung besonders nahe; er nahm an dem  
Geschick der Anstalt stets lebhaftesten Anteil. Wir werden dem Freund und  
Förderer unserer Schule dauernd ein ehrenvolles Andenken bewahren.

**Das Lehrerkollegium der Landwirtschaftsschule.**

In deren Namen:

**Direktor Professor Dr. Helmkamp.**